

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger Odenthals,
Sehr geehrter Bürgermeister Lennerts,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Vertreter der Presse

Vieles, was bereits gesagt wurde ist in vielen Teilen richtig. Ich möchte mich daher nicht noch einmal an den Themen abarbeiten. Wir haben viele Herausforderungen, der Bürgermeister hat in seiner Rede im Dezember viele Pläne, Konzepte, Förderquoten und Anträge erwähnt.

Eine Haushaltsrede soll Ihnen doch hoffentlich erhellend erklären, was wir mit Ihrem Geld machen und besonders, warum wir von Ihnen und uns allen mehr Geld verlangen...

Das düstere Szenario, welches Sie Herr Bürgermeister Lennerts uns gemeinsam mit dem Kämmerer im Herbst vorgestellt haben, zeigte eine völlige Ausweglosigkeit in der Finanzplanung - geradezu ein Desaster. Zunächst stand dort ein prognostiziertes Defizit von 6 Mio. EUR unterm Strich.

Sie brachten im Dezember einen Haushaltsplanentwurf mit immer noch 4,5 Mio. EUR Defizit und der Erklärung, dass nur eine Verdopplung der Grundsteuer B überhaupt einen zu verabschiedenden Haushalt zulässt, ein. Sie sagten, sie hätten Ihre „Hausaufgaben gemacht“ und nun seien wir dran...

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der letzten 3 Haushalte, musste man etwas skeptisch sein. Denn den Bürgerinnen und Bürgern in einer Legislaturperiode zum zweiten Mal eine Steuererhöhung zuzumuten, muss gut begründet sein.

Aber warum sollte die einzig mögliche Lösung sein, dass alle unfassbar viel tiefer zur Kasse gebeten werden.

Jedes Ratsmitglied hat die Verpflichtung zu verstehen, warum es eine Steuererhöhung beschließen soll und ob das zu verhindern ist. Ob man

will oder nicht, man muss den Haushalt verstehen und das ist nicht so leicht, wie es erscheinen mag.

Geplante Einnahmen 40 Mio. EUR, davon aus Steuern gedeckt 24 Mio. EUR (= 60 %), 40 % durch ordentliche Erträge, Leistungsentgelte, Gebühren.

Geplante Ausgaben 42 Mio. EUR, davon **18 Mio. EUR Transferaufwendungen = 42 % der Ausgaben!!!**

Sicher, in vielen Teilen hat auch ein Bürgermeister keinen Einfluss auf das, was in diesem Plan vorkommt. Aber auf einiges eben schon.

Fast 60 % anscheinend steuerbar erscheinen. Aber leider gilt auch das nur begrenzt, denn auch hier gibt es natürlich Notwendigkeiten, die nicht mal eben zu streichen sind:

Wir von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN möchten ja auch:

- **dass unsere Verwaltungsmitarbeiter bezahlt werden**
- **dass die Schulen und Kindergärten betrieben werden**
- **dass wir unsere Verstorbenen angemessen würdigen können**
- **dass wir eine nachhaltige Jugendarbeit haben**
- **dass wir nicht im Dunkeln stehen**
- **dass unser Abwasser gereinigt und der Müll abgeholt wird**
- **dass der Internetanschluss läuft**
- **dass der Bus fährt**
- **dass Ausweise und Reisepässe ausgestellt werden**
- **dass die Feuerwehr helfen kann**
- **dass Flüchtlinge bei uns menschenwürdig untergebracht werden**
- **dass wir Sporttreiben können**
- **dass wir Musik und Kulturangebote nutzen können**
- **dass wir das Ehrenamt unterstützen, weil wir es brauchen**
- **und dass wir geeignete Maßnahmen im Umgang mit Klimawandel umsetzen können**

und das kostet - also wo steckt überhaupt jetzt der Spielraum, denn das alles steht ja im Haushaltsplan drin und hat seinen Preis.

Schaut man sich also nun den Plan an, der uns vorgibt, dass eine Steuererhöhung zwingend erforderlich ist, zeigt sich dort Folgendes:

Im Plan des Bürgermeisters - im Haushaltsplanentwurf - stand,

- **dass wir mehr als 4 Straßen in einem Jahr sanieren wollen,**
- **dass wir 4 Grundschulen parallel in einem Jahr mit dem OGS-Ausbau werden planen können, während auch die Planung für die G 9 Erweiterung läuft,**
- **dass wir den Bauhof vollständig neu planen**
- **dass wir Wirtschaftswege sanieren**
- **dass wir - wie wir es besonders unterstützen – gleichzeitig 4 Fahrradwege sanieren oder bauen**

und vieles mehr.

Die Investitionsliste, die der Bürgermeister als machbar beschreibt, umfasst über 90 Maßnahmen, plus 14 weitere, die umgesetzt werden sollten... und alles ist mit einem Preis versehen, der im Haushaltsplan auftaucht.

Aber die Frage, die sich stellt, ist doch: Fallen die Gesamtkosten dieser Planungen alle innerhalb der nächsten 12 Monate an?

Mit anderen Worten: Brauchen wir das im Plan aufgestellt Geld wirklich in diesem einen Jahr?

Wir haben in Odenthal eine Umsetzungsquote in den letzten 10 Jahren von durchschnittlich weniger als 40 %.

Abweichungen in den Jahresabschlüssen von Plan-Werten zu Ist-Werten schwanken in Millionenhöhe allein im Jahr 2022 um mehr als 2,4 Mio. EUR.

Wir planen also regelmäßig mehr, als wir schaffen, umzusetzen. Wir erreichen unser geplanten Ziele nicht, schreiben aber einen Plan, der eine Steuerhöhung braucht, um alle Pläne zu decken.

Was stimmt denn mit dem Plan nicht? Ein Unternehmer plant auch nicht die Kosten für den Bau von 10 Traktoren, wenn er im Jahr grundsätzlich nur 5 schafft...

Dieses Problem ist leider nicht neu. BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN haben bereits 2022 Anträge gestellt, die Steuerung und transparente Planung der Ausgaben unterstützen sollten. Auch in diesem Haushaltsjahr haben wir Anträge gestellt, die oftmals einstimmig beschlossen wurden, welche die Planaufstellung transparenter und realistischer machen sollen. Investitionsstrategie, verantwortliche Budgetierung der Fachbereiche, Personalentwicklungsstrategien.

Und vor allem eine realistische Planung vor dem Hintergrund der verfügbaren Ressourcen, nicht mit gewünschten Ressourcen.

Die Haushaltsstrategie der letzten 10 Jahre zeigt einen ständigen Zuwachs im Personal ohne, dass wir in der Umsetzung eine höhere Umsetzungsquote erreichen. Und das liegt nicht nur an zusätzlichen Aufgaben, das liegt auch einem überbordenden Plan!

- **Wir möchten keine 7 Straßen im Plan, sondern 2 pro Jahr, die dann auch fertig werden.**
- **Wir wollen keine Investitionsliste mit über 50 Einträgen, die in Ermächtigungsübertragungen von einem ins nächste Jahr verschoben werden, sondern 2 OGS-Ausbauten und eine Schulerweiterung - Schulbauten, die fertig werden.**
- **Wir wollen keine 5 potentiellen Photovoltaikanlagen, wir könnten einfach weitere Dachflächen verpachten (Achtung Einnahmen ...) und drei Anlagen betreiben lassen.**
- **Wir möchte, dass unsere Verwaltungsmitarbeiter mit gebotener Qualität die Projekte erfolgreich umsetzen und nicht in völliger Überlastung der Gleichzeitigkeit, ihren eigenen Qualitätsansprüchen nicht mehr genügen können.**

Jetzt muss ich zugeben, dass das Streichen und Verschieben von Investitionsmaßnahmen nicht leicht ist und dass immerhin ein Kürzungsvorschlag vorliegt...

Dass der Bürgermeister sogar versprochen hat, dass er das alles schafft...

Wir möchten ihn beim Wort nehmen, denn dieses Versprechen muss die Steuererhöhung rechtfertigen.

Aber genau, wie der Bürgermeister darauf vertrauen möchte, dass wir ihn ernst nehmen, so möchten auch wir ernst genommen werden.

- **Dass unsere Anträge, die einstimmig beschlossen wurden, umgesetzt werden; oder aber sachlich und transparent dargelegt wird, warum sie „unsinnig“ sind.**
- **Denn unsere Anträge der letzten drei Jahre bieten Transparenz und sinnvolle Planungsinstrumente, die wir brauchen, um weitere Steuererhöhungen zu vermeiden**

Ich zitiere den Bürgermeister: „Stellen wir uns gemeinsam diesen Herausforderungen – ohne parteipolitisches Kalkül und Ideologie, sondern mit Pragmatismus, Klugheit und Optimismus!!!“

Später ergänzte er in seiner Haushaltsrede Gott sei Dank noch das Wort „Sachverstand“!

Ich denke nicht nur BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN sind bereit, auf diese Weise die Herausforderungen anzugehen. Was wir aber darüber hinaus erwarten sind folgende zwei Punkte: Ehrlichkeit und Realismus!

Ehrlicher Umgang damit, was realistisch ist. Wir sind es den Mitarbeitenden der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern in Odenthal schuldig.

Wenn es für das, was wir schaffen können, nötig ist, die Grundsteuer B anzuheben und wir am Ende des Jahres den Odenthaler Bürgerinnen und Bürgern zeigen können, was wir mit Ihrem Geld geschafft haben, tragen wir die Entscheidung in dem zuvor diskutierten Umfang mit.

Wenn wir das schaffen, und wir von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN glauben, mit unseren Anträgen zum Haushalt alle genannten Aspekte sinnvoll berücksichtigt zu haben, geht es vielleicht in kleinen Schritten, aber auf jeden Fall voran.

Für die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen

Sonja Tewinkel (stellvertr. Fraktionsvorsitzende)